



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Summarium vndt Kurtzer Inhalt Der Staffeln des  
Innerlichen Gebetts, vermittels deren die Seel zur  
volkommenheit der beschaulichkeit gelangt vnd auffsteigt**

**Teresa <de Jesús>**

**Gedruckt zu Cöllen, An[n]o 1637**

Das II. Capitel. Von dem Ersten Staffel deren/ die das innerlich Gebett  
anfangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54916)



vnd anckbar sey. Dann der H. Gei-  
 theilet vns disen schatz mit solcher m-  
 nung/das/wann wir vns desselben m-  
 recht gebrauchen / er ihn widerumb  
 vns zu sich nemme: Vnd alsdann  
 den wir vil ellender vnd ärmer seyn  
 wir jemaln zuvor gewesen. Im  
 Cap. 10.

~~~~~

### Das ander Capittel.

Von dem Ersten Staffel-  
 ren / die das innerlich Ge-  
 bett anfangen.

**D**Amittich vnterschiedliche  
 sel des innerlichen Gebett  
 klären könne/muß ich mit  
 ner gleichnuß gebrauchen  
 ich zwar gern vnterwegen liesse /  
 weil ich ein Weibsbild bin / theils  
 daß ich einfaltiglich gehorsamere  
 was mir befohlen worden. Es ist ab-  
 semanier des Geists so schwärlich



klären/sonderlich den Ungelehrten (wie ich bin) daß ich dieselbe zu erklären ein gewisse weiß herfür suchen muß. Nun gedunckt mich / ich hab dise gleichnuß einmal gelesen/oder doch gehört. Soll derhalben einer der anfangt dem Gebete sich zuergeben /ihme selbst einbilden/er mach einen Garten auff einem sehr vnfruchtbaren Boden/der voller vnkrauts ist/dem Herrn zu einem Lust; Allda fängt die Göttliche Majestät an/das vnkraut außzureutten/vnnd gute gewächs vnnd kräutlein an die statt zu pflanzen. Nun lasset vns gedencken / solches sey bereit zumor schon beschehen / da ihr die Seel kräftiglich fürgenommen/sich dem Gebett zuergeben/vnnd nunmehr schon ein weil sich darin zu vben angefangen hat. Alsdan will vns gebühren / daß wir mit hülf Gottes fleißige sorg haben / damit dise Pflanzten erwachsen / vnnd müssen solche zu disem Ende fleißig einwässern/ daß sie nit verwelcken/sonder blüen/ vnd Rosen tragen / die dem Herrn einen lieblichen geruch machen/damit er desto öffo

E  
ber



ter sich vnder den Blumen solcher  
gendten zuerlustigen / in disen Garten  
herunter komme. Im leben. Cap. 11.

Nun so wöllen wir sehen / auff  
weiß diser Garten kön eingewässert  
den/damit wir lehren / was wir  
sollen / wie grosse mühe vnd arbeit  
außstehn müssen / vnd wie lang es  
wehren solte; vnd letztlich ob der gem  
vnd die belohnung die mühe vnd arbeit  
vbertreffe. Meines erachtens kan  
Garten auff viererley weis eingewäss  
werden ; Erstlich / daß wir mit  
händen das Wasser auß dem Brun  
schöpfen/das dann ein starcke Arbeit  
Fürs ander / mit Wasser Rymern  
Küblen / daß man durch mittel  
Rädls oder Brunnenwag  
bringt / wie ich selber oft geschöpf  
welche manier nit so mühesamb ist  
die erste. Drittens/wann man das  
fer auß einem Fluß oder Bach  
richtet/vnd dise manier zu wässern  
besser als die vorigen / theils weil  
boden besser eingewässert wirdt /



auch weil man in bey solcher beschaffenheit nit so offte wässern darff / vnd letztlich auch darumb / weil solches mit weniger mühe des Gärtners beschicht. Zum vierten / wird der Boden gewässert von vilfältigem regen/wann nemlich Gott der Herr ohne alle vnser zuthun vnd mühe vom Himmel herab wässeret / vnd dise weiß zu wässern ist vnvergleichlich viel besser vnd edler / als die alle vorhin erzehlete. Wann nun dise viererley weiß der einwässerung / mit welcher diser Garten muß vnderhalten werden / (dann ohne dieselbe müsse er verderben / ) auff das Gebett gedeutet vnd verstanden werden / wirdt solches sich recht zu meinem vornehmen schicken. Vnd hab vermeynt / es könne durch dise gleichnuß etwas erkläret werden von den vier Staffln des Gebetts / auff welche der Herr durch sein gütigkeit / mein Seel bißweiln gestellt hat. Im Leben. Cap.ii.

Welche erstlich die vbung des Gebetts anfangen / können wir denen vergleichen / die das Wasser auß dem Bronnen mit



angnen Händen herauß schöpffen / we  
 ches nit ohne sonderbare mühe zugeh  
 seytemaln ihnen vonnöthen ist / daß  
 zu versammlung ihrer Sinn / sehr groß  
 mühe vnd arbeit daran strecken / dann  
 weil die Sinn des außschwaißens  
 wohnet seynd / so ist sehr mühesamb / die  
 selben zuuersambeln / ja sie müssen alle  
 mach gewöhnen / daß sie nichts sehen  
 nichts hören wollen / vnd solches  
 würcklich vollziehen / daher sie dann  
 einsambkeit nachstellen / vnd alldort  
 gesöndert ihr voriges Leben in bitter  
 der Seelen bedencen sollen: Vnd  
 wol solches allesamplich / so wol die  
 ste / als letzte / offtermal zuerholen hab  
 kan doch solches mehr oder weniger  
 schehen / wie ich hernach sagen will. S  
 sollen sich auch vmb die betrachtung  
 Lebens Christi starck annemmen / dann  
 nen der verstandt sehr müd vnd an  
 arbeitet wirdt. Bis hieher können  
 durch vnser eigne mühe vnd arbeit  
 langen / doch mit hülf der Gnaden  
 tes / ohne welche wir auch nichts gut



denken können / wie gnugsamb bekante  
ist. Im Leben. Cap. II.

Dise weiß zu betrachte / helt in sich den  
ersten Staffl des Gebetts / der anfangt das  
wasser auß der Brunnē zuschöpfen / vnd  
sag ich also; bis hieher können wir durch  
vnsereigne fleiß vnd mühe gelangē: dan  
hierinnen können wir vns selber etlicher  
massen helffen / seyt maln / betrachte vnd  
nach gedencen / was der Herr für vns  
gelitte hat / muntert vns auff zu einē mit-  
teyden / vnd ist der darauff entspringende  
schmerz / vnd vergießung der träher ober-  
auß lieblich vnd süß. Die betrachtung  
aber der Glorj vnd Herzlichkeit / die wir  
angewarten haben / vnd der Lieb / die der  
Herr gegen vns erzaget hat / Item die  
betrachtung seiner gloriwürdigen auffer-  
stehung / erweckt vns zu einer solchen  
frewd / die nit gang vnd gar lauter Geiſt /  
auch doch nit gang vnd gar lauter sinn-  
lichkeit ist / sondern es ist ein gute tugent-  
liche frewd / vnd gar ein verdienstliche  
Liebesweyn. Vnd dieses geschlechts vnd  
gattung seynd alle die jenigen sachen /



welche ein andacht / so etlicher massen  
mit dem verstandt erobert wird / geben.  
Wiewol wir sie zwar weder verdienen  
noch erlangen können / wann sie mit Gott  
selber gibt. Im Leben. Cap. 12.

Es können in diesem stand vilfaltige  
te vñbungen vñnd fürsag erweckt werden  
als da ist / ein steiffes fürnehmen von Got-  
tes Ehr wegen vil zu thun / Item die  
auffmuntern / wie auch andere Art / die  
vermehrung der Tugenten behülfflich  
sind / wie vns ein Büchlein / Kunst  
zu dienen lehret; das sehr gut vñd süß  
ist für die jenigen / so sich in diesem stand  
allda der verstandt würcket / befinden.  
Im Leben Cap. 12.

Er kan im auch durch die Einbildung  
fürstellen / wie er gegenwertig vor Christi  
dem Herrn stehe / vñd sich gewöhnen /  
sonderbare Lieb vñd annehmung zu Christi  
Menschheit zu haben / ihne allenthalben  
mit sich herum zu führen / mit ihme  
redē / sein hülff in nöthen anzuruffen /  
seine mühe vñd arbeit zu tragen / vñd  
lich in allen seinen freuden sich mit ihm



zuerfrewen: Gleich wol solle er des Herrn  
selber/wegen sol Her fremd/nit vergessen:  
Jedoch diß alles solcher massen / das er  
hierzü keine eigentlich gestellte Gebett  
bett gebrauchte/sonder nur schlechte wort  
ausspreche/die sein verlangen vnd not  
turfft erklären. Im Leben. Cap. 12.

Vnd diß ist die fürrefflichste weiß vnd  
manier/wol vnd hurtiglich fortzuschrei-  
ten. Ja gewißlich/wer sich auß alle seine  
kräften dise so köstliche/ja Göttliche ge-  
sellschaft bey sich zu habē befließt/vnd sich  
derselben offtermals gebraucht/ auch ge-  
ge eine so grossen Herrn/dem wir so hoch  
verbunden seynd/von hergē verliebt seyn  
wird / ein solcher hat ohne allen zweiffel  
schon sehr zugenommen. Auff dise weiß  
Christum den Herrn vor Augen haben/  
vnd mit ihme handeln / ist in jedwederm  
stand nutzlich vnd fürderlich/vnd ist das  
aller gewisseste mittel im ersten staffel fort-  
zuschreiten / vnd zu dem andern als bald  
zugelangen/ vber diß auch / das wir in  
den letzten Staffeln vor gefahren/die der  
Teuffel in weeg stellet/können sicher seyn.  
Im Leben. Cap. 12.



Nützliche Erinnerung vnd  
Lehr für den ersten Staffel des  
Gebetts.

S. 1.

**D**amit nun das Gebett geschehe / wie es seyn soll / muß erstlich vorangehn die erforschung des gewissens / die offne schuld / vnd das zeichen des H. Creuzes. Man soll auch vmb ein ainsames orth sehen: Der gleichen Christus der Herz selbst gesücht wie offt er bettete / nicht zwar von wegen seiner selbst / sonder wegen vnserer vnderweisung: Diß aber ist für sich selber klar dannes je nicht billich wäre / Göttlicher vnd irdischer ansprach zugleich miteinander außwarten / Welches dann geschicht / wann wir etnerseits betten / anderseits aber auffmercken / was man redet oder was sich sonst zuträgt. Hierin muß vil die ainsambkeit / vnd wolte Gott / daß diß allein gnugsamb wäre / das wir recht verstehn kunden / mit wem wir handeln vnd was der Herz auff vnser bitten vnd



begehren antworte. Dann wir sollen nit  
gedencken/das er schweige ( wann schon  
wir sein stim nit vernennen ) dann er  
wais zum Herzen zu reden / wann wir  
ihn von herzen anruffen. Weeg der  
Vollkomm. Cap. 24.

In solcher einsambkeit sollen wir als  
bald unsere zuffucht suchen zu der gefello  
schafft Christi vnsers Erlösers / disen  
H. Erien sollen wir vns gegenwertig für  
bilden / denselben ansehen / wie mit so  
grosser Lieb vnd Demuth er vns vnder  
weise/vnd vns in diser gefellschafft / so  
lang wir jimmer können/erhalten. Dann  
so wir vns gewöhnen zudencken / daß  
er bey vns gegenwertig sey / vnd er selber  
sehen wird/das solches auß der Lieb / die  
wir gegen ihm haben/herkompt/vnd das  
wir ihm zugefallen begeren ; werden wir  
seiner/wie man im sprichwort sagt / nit  
mehr können müßig gehn. Insonderheit  
aber/wird es den jenigen / die mit dem  
verstand nicht betrachten/noch ihr Herz  
vnd gemüt von verwirzung enthalten  
können/nutzlich vnd rahesamb seyn/das  
E 5 sie



sie sich zu diser weisß gewöhnen: Seyn  
 maln der H. Erz so gut ist/das/wann  
 demütiglich zu ihm gehn/vnd seine Ge-  
 sellschafft begehren/werden wir von  
 cher nit außgeschlossen werden: Wann  
 wann sie schon hohe betrachtungen/  
 andere hohe vnd subtile Concept nit hal-  
 können/sollen sie sich doch an seinem  
 faltigen anschawen benügen lassen  
 Was soll vns aber hindern/das wir die  
 Augen der Seelen (wann schon solches  
 gar in grosser Eyl beschicht/so man  
 ger nit kan) zu dem Herrn wenden?  
 ihr ihn wolt haben/also werdet jr ihn  
 den; Bistu frölich / so schaw ihn an  
 er von Todten aufferstand / dann  
 blosse fürbildung / wie er nemlich  
 dem Grab erstanden / wird dich zur  
 lichkeit auffmuntern: Bistu traurig  
 vnd betrübt/so schaw ihn an / wie er  
 den Delberg geht/vnd betrachte/wie  
 muß so traurig gewesen seyn/weil er  
 doch die gedult selbst ist / sein trauri-  
 keit den Jüngern eröffnet / vnd darü-  
 klages. O der bilde dir ihn ein/ wie er



ein Saul gebunden / voll Schmerz /  
am ganzen Leib zergeriet ist / vnd solches  
auf lauter Lieb gegen vns / wie er von  
diesen verfolgt / von jenen verspuyet / von  
Freunden verlaugnet / von ihnen verlas-  
sen / also das niemand erfundē ward / der  
ihn beschirmen / oder sich seiner vnschuld  
annehmen wolt / sonder ist ganz alleinig  
verlassen worden: Oder leglich bilde dir  
ihn gegenwertig ein / vnd gedene / wie er  
mit dem Creuz dermassen beschwärt / dā  
man ihn gar nicht verschnauffen liesse:  
Vnd wie er entgegen vns mit so freund-  
lichen vnd liebseligen Augen / so voller zā-  
her vnd Wasser / anschawe / nit anderst /  
als hab er seiner Schmerzen vergessen /  
damit er vnserm Leyden vnd Trübsal ein  
Troft bringe: Vnd diß alles allein dar-  
umb / das auch wir vns zu ihm verfügen /  
vns selber in seinem Leyden trösten / vnd  
vnser haupt ihne anzuschawen erheben  
sollen. Weeg der Vollkommenheit.  
Cap. 26.

Es kan aber hierzu sehr viel nutzen /  
wan wir ein anmütiges / gedrucktes oder  
gemahl.



gemahltes Bildlein dieses allerlieblich-  
 Herrn vor vns haben: Mit zwar dz wir  
 bey vns im Busen tragen / vnd nie an-  
 schawen / sonder das wir offtermals dar-  
 mit reden: Dann der Herr wird vns sel-  
 ber eingeben / woz wir sagen sollen. Dann  
 wann vns an Worten nicht manglet mit  
 den Menschen zureden / warumb sollen  
 vns Wort manglen mit Gott zureden?  
 Weeg der Vollkom. Cap. 26.

Es wird auch sehr vil nutzen / biswe-  
 len etwas auß einem Buch in gemain-  
 sprach lesen / die verstreute gedanken  
 der zu versambeln: Das also durch ge-  
 linde miltigkeit vnd guten fleiß die Seele  
 gewohne / daß sie vom Gebete nit abge-  
 schreckt werde. Ich will euch auch nach-  
 maln vergewissen / das ein jeglicher / der  
 sich fleißig in deme / was von mir gesagt  
 worden / vben wird / so treffliche Frucht  
 darauß schöpffen wird / das ichs selber  
 wann ich schon sonderbarn fleiß anwen-  
 dete / nit gnugsamb beschreiben kunde.  
 Weeg der Vollkomm. Cap. 26.

Doch sollen die jenige / welche viel bo-  
 trach



trachten vnd nachsinnen / wol auffmer-  
cken/das sie nit die ganze zeit des Gebetts  
allein in der Nachsinnung zubringen;  
Dann wiewol es zwar ein grossen ver-  
dienst auff sich hat/dannoch vermainen  
sie nit (weil ihnen solche weiß gar safftig  
fürkompt) das man jemaln seyren soll/  
oder auch ein ainstiges augenblick ohne  
mühe vnd arbeit lassen hingehen. Dero-  
wegen sie dann alle die zeit / die sie mit  
nachsinnen vnd nachdencken nit zubrin-  
gen/für verloren halten/das ich doch für  
grossen gewin halte. Sie sollen ihnen  
einbilden/wie sie vor Christo dem Herrn  
stehen/vnd ihne ohne müdigkeit des ver-  
standts anreden/vnd also darvon ermil-  
tert werden/sich auch nicht bemühen/al-  
terley Red vnd vrsachen zusammen zu-  
bringen / sonder ihre nothürfftigkeiten  
fürstellen/vnnd warumb er vns von sei-  
ner gegenwart könnte verstoffen / wol er-  
wegen. Vnnd kan man auff eine zeit dis-  
ses / auff ein ander zeit ein anders be-  
trachten/damit die Seel / wann sie im-  
merzu nur einer speyß muß geniessen/nit



verdrossen vnd müd werde. Ich will  
 mein meinung noch klärlicher zuver-  
 hen gebē: Wir fangen an ein geheimnis  
 des leydens Christi/als etwan die Be-  
 lung/wie der H. Erz an die Saul gebor-  
 ben/zubetrachten: Der verstandt forschet  
 vnd gründet den vrsachen nach / an  
 welchen er vernemmen könne / wie  
 stus der H. Erz so grosse schmerzen ge-  
 ten/nit weniger auch grosses hertzleid  
 empfunden in selbiger verlassung vnd  
 ainsamkeit: Vnd vil andere ding /  
 che der verstandt/wann er wol gebo-  
 gelehrt ist/hieraus wol erfinden kan.  
 ist sehr gut / hierinnen ein weil nach-  
 sinnen/vnd gedencen / was der H. Erz  
 alda in der Saßlung für schmerzen  
 littē/von wessen wege/vnd wer d. sey  
 gelitten hab/ vnd wie mit so grosser  
 Doch solle er in disen dingen nach-  
 sehen nit gar j̄m vdar verharren/ d. er  
 zu fast wolte abmüden / sonder zuweilen  
 in der gegenwart Christi dē verstand  
 stillschweigen einhalte/ so vil es seyn  
 Er bemühe aber denselben in deme /  
 ver-



verstehe/dz in Christus ansehe/ vnd vmb  
ihn seye; Er rede mit ihm/ er bitte vnd be-  
gehr von ihm/ er demütige sich für ihm/  
vnd erlustige sich mit ime / gdencke auch/  
wie er so vnwürdig sey/allda bey ime zus-  
verharren. Als offt er nun solches wird  
thun können/wird er alsbald / auch vn-  
der dem anfang des Gebetts/nit schlech-  
te frucht hieraus schöpfen / seyntemaln  
dise weiß zubetten / sehr fruchtbarlich ist.  
Im Leben. Cap. 13.

Die Betrachtung des Leydens Christi  
soll aller betrachtungen anfang / mittel  
vnd endt seyn. Dann es der fürtrefflich-  
ste vnd sicherste weeg ist / biß sie der gü-  
tigste Gott zu andern vbernatürlichen  
dingen führe. Vnd zwar / sprich ich / da-  
hin führe/ dann (wie ich hernach sagen  
will) es soll niemand weiter von dannen  
hinauß gehn / es sey dan / das er von Gott  
hinauß geführt werde. Vnd wiewol vil  
Seelen seynd / die auß andern Betrach-  
tungen mehrers forschreiten / als auß  
betrachtung des Leydens Christi (dan zu-  
gleich wie im Himmel vil wohnungē seind/  
also



also seynd auch vil weeg / die vns dahin  
 weisen) dahero schreitet ein anderer fort  
 wann er gedencet von den Peynen der  
 Höllen/ ein anderer/ wann er die Him-  
 lische Glori / ein anderer/ wann er vom  
 Todt betrachtet. Eilich aber vnd  
 derlich die ein waches / gelindes / zartes  
 Herz haben/ bemühen sich vil in betrach-  
 tung des Lebens Christi; Entgegen  
 pfangen sie höchsten Trost/ vnd schreien  
 sehr fort/ auß betrachtung der Allmacht  
 vnd größe Gottes in den Creaturen/ vnd  
 der Lieb/ die er gegen vns gehabt/ wie an  
 allen dingen erscheint. Vnd ist die  
 wundersame manier fortzuschreiten.  
 doch also/ daß man sich der betrachtung  
 vnd erinnerung des Lebens vnd Lebens  
 Jesu Christi/ darauff alles was vns  
 ist/ hergestossen/ vnd noch täglich her-  
 set/ oft vnd vilmaln gebrauchet.   
 man derwegen diese betrachtung niemah-  
 gar vnderwegen lassen/ wie hernach  
 gesagt werden. Im Leben. Cap. 13.

Obwoln zwar an ihm selber wahr ist  
 das dejenige / welche mit dem verstan-



mit recht können vmbgehen noch nach sin-  
nen/wann sie disen weg/ nemlich Chri-  
stum den H. Erzn als gegenwertigen für-  
zubilden/fortsetzen/ehender zur beschaw-  
ligkeit gelangen/wann sie verharzen/vnd  
wann sie ins fortschreiten kommen / sehr  
starck vnd fürderlich fortschreiten /  
weil ihr ganze Übung nichts anders  
ist/als lieben; Können wir doch nicht in  
Abred stehn / das diser weg sehr schwer  
vnd mühesamb sey. Dann wann des  
willens Übung ermanglet/(das ist/wann  
das Vorbild/dahin der Will sein Lieb soll  
strecken/abgeht/so bleibet die Seel gleich-  
samb ohne vnderhalt / vnd ohne Übung/  
vnd kompt ihr solche verlassenheit vnd  
Trückne sehr verdrießlich für / vnd ent-  
steht vnder den gedancē ein sehr scharpf-  
er streit. Ist derowegen dergleichen See-  
len muslicher des gewissens Reinigkeit/  
als denē/die mit dem verstand tieff nach-  
sinnen können. Dann der sich erinnert  
der weltentelkeit / vnd wie er Gott dem  
Herrn so hoch verbunden ist / vnd wie  
derselb so lang ganz gedultiglich auff in  
gew. w.



gewartet habe/wie er ihm so wenig dien  
 vnd was er nit alles schuldig sey dem  
 nigen/der ja so sehr liebt/schöpffet er  
 auß ein Lehr vnd vnd weisung/dardur  
 er sich wider die einfallende Gedancken  
 oder gelegenheiten vnd gefahren zu  
 digen beschützen kan. Wer ihm ab  
 durch solches mittel selber nit helfen  
 der wandlet in grösserer gefahr: Vñ  
 umb muß sich ein solcher in lesung  
 seliger Bücher wol auffhalte diem  
 von sich selber kein gute Lehr kan  
 nehmen. Wann man nun einen /  
 durch diesen weg geht/ zwingen wol  
 er ohne zühülff dieses Lesens / das  
 lich Gebett länger fortreiben solte /  
 ich/es würd vnmöglich seyn/länger  
 innen zuverharren/vnd wird der gesun  
 heit schaden / wann er anhebig dar  
 harzt; seytemaln es ein sehr mühesam  
 wesen ist. Im Leben. Cap. 4.

Nit alle / die sich vmb die vbung  
 Gebetts annemen/sollen gedencken  
 sie zu der hohen beschawligkeit gelang  
 werden: Dann Gott nit allesamp  
 te: Das  
 au  
 da



nur einen weg führet: Darumben ist es  
sehr nuzlich/ das man sich in der Demut  
fest vnd wol gründe. Seytemaln wie  
kan es seyn/ das ein recht demütiger ver-  
messentlich gedencken dörfte/ er sey so gut  
als die jentigen/ die schon zur beschawlig-  
keit gelangt seyn? Er kan zwar gedencke/  
das solches durch die gute G D Ttes be-  
sehen könne: Vnd kan sich auch dara-  
zu beraiten/ das ihn Gott/ wofern es ihm  
gefällig/ dahin führe: Doch aber soll er  
sich selber jederzeit am vndersten orth in-  
halten/ vnd sich selig schätzen/ das er den  
Dienern G D Ttes zu dienen gewürdigt  
worden: Dann villeicht der so am nie-  
drigsten stehet / ist der höchste in den Au-  
gen Gottes: Wird also nit allen / die sich  
dem Gebett ergeben / die Genad verly-  
hen zur Beschawligkeit zugelangen:  
Dann dis ist ein gab G D Ttes/ doch zu  
vnserm ewigen Heyl nit nichten vonnö-  
te: Wie es auch nit vonnöten ist zu deme/  
das wir vollkomener seyen: Seytemaln  
auch / wan einer dessen schon manglet/  
dannoch nit darumb nicht vollkommen  
seynt.



seyn wird. Ja es könnte sich begeben / da  
 einer mehrern verdienst habe / weil  
 grössere mühe vnd arbeit aufsteht / vnd  
 als ein starcker Held von GOTT gefürchtet  
 werde / der ihm ins künfftig auffbehalten  
 tet / was er ihm jetzt zuerfahren nicht mü-  
 thenlet. Er soll auch deswegen nicht zu-  
 hafft werden / noch das Gebett vnder-  
 sen : Dann der Herr kompt zuweilen  
 was später : Vnd alsdann aber zähl  
 alles ungleich vnd so vberflüssig ab / da-  
 er einem solchen vnder ainster mit einan-  
 der gibt / was er andern in langer zeit her-  
 nach vnd nach gegeben. Ich bin also  
 vierzehnen Jahr geblieben / das ich ge-  
 kein betrachtung ohne eingemischtes  
 sen haben kondte. Es seynd auch noch  
 andere mehr solche / welche wann sie recht  
 demütig seynd / werden sie darumb  
 legt nit vbler bestehn / sonder sehr gleich  
 seyn den jentigen / die mitten in Fremde  
 sitzen / vnd villeycht noch vil erwachsen  
 Dann bey Demue / bey abtödtung vnd  
 entziehung / wie auch andern Tugenten  
 ist grössere sicherheit / daher man dar-



nicht gar alle Hoffnung auffgeben soll /  
das solche eben so wol zur vollkommen-  
heit gelangen werden / als die jenigen /  
welche dem beschawlichen Leben ganz er-  
geben seynd. Weg der Vollkommenheit.  
Cap. 17.



Das dritte Capittel.

Vom Gebett der Versamb-  
lung bey sich selbst.

**S** Augustin sagt / er habe **GOTT** den  
Herrn / nach dem er ihn hin vnd wi-  
der an vnderschiedlichẽ orten gesucht /  
endlich innerlich in ihme selber gefunden.  
Es ist ein sehr wichtige sache / für die jeni-  
ge die mit Verstandt gar zu aufschwaif-  
fig sind / daß sie diese warheit recht erken-  
nen vnd fassen / das nemlich Gott in  
uns verborgen lige / vnd nit vonnöten sey  
den Himmel auffzusteigen / oder laut zu  
schreyen / wann wir mit ihme reden wöl-  
len: